Werner Meyer
Jugendhilfeplanung der Universitätsstadt Marburg

Aktuelle Entwicklung der Kinderzahlen und Auswirkungen auf die Betreuungssituation in Marburg

Jugendhilfeausschuss, 2. November 2017

1.

Entwicklung der Geburtsjahrgänge:

In den 1990er Jahren: durchschnittlich 610-620 Kinder

In den frühen 2000er Jahren: durchschnittlich 540 Kinder

In den Jahren 2006 ff.: schwankend zwischen 530 und 580, mit Tendenz 560-580

In den Jahren 2015 und 2016: 625 und 675 Kinder

Zunahme vor allem in Kernstadt – Südviertel, Ockershausen – nicht durch Flüchtlinge oder Zuwanderung, offen ist, ob diese Zunahme dauerhaft ist.

MARBURG UNIVERSITÄTSSTADT

2.
Verschiebung zwischen Außenstadtteilen und Kernstadt:

Kinder 3 bis 6	Marburg	Kernstadt	Außenstadtteile
2010	1.688	939	749
2017	1.736	1.020	736
Prognose 2019	1.912	1.154	758

MARBURG UNIVERSITÄTSSTADT

Kinder U3 aktuell	Marburg	Kernstadt	Außenstadtteile
Geb.jahr 2016	675	416	259
Geb.jahr 2015	625	367	258
Geb.jahr 2014	571	340	231

MARBURG UNIVERSITÄTSSTADT

3.

Auswirkungen auf den Bedarf an Betreuungsplätzen:

U3: Krippen und Kindertagespflege

Annahme ist ein Platzbedarf von 10% bis unter 1 Jahr, 50% 1 bis unter 2 Jahre und 80% bei 2 bis unter 3 Jahre. Dies entspricht bezogen auf alle drei Jahrgänge einer Versorgungsquote von rd. 48%. Zur Umsetzung des Rechtsanspruchs 2013 hatten wir 42% angestrebt, aktuell liegt die Quote bei rd. 44% - bei steigender Nachfrage.

MARBURG UNIVERSITÄTSSTADT

Bedarf 2017

Jahrgang 2014:	571, davon 80%	=	457
Jahrgang 2015:	625, davon 50%	=	313
Jahrgang 2016:	675, davon 10%	=	67
Summe:		=	837

MARBURG UNIVERSITÄTSSTADT

Bedarf 2018

(Prognose Variante 1: angenommene Kinderzahl 2017 625)

Jahrgang 2015:	625, davon 80%	=	500
Jahrgang 2016:	675, davon 50%	=	337
Jahrgang 2017:	625, davon 10%	=	62
Summe:		=	899

(Prognose Variante 2: angenommene Kinderzahl 2017 580)

Jahrgang 2015:	625, davon 80%	=	500
Jahrgang 2016:	675, davon 50%	=	337
Jahrgang 2017:	580, davon 10%	=	58
Summe:		=	895

MARBURG UNIVERSITÄTSSTADT

Bedarf 2019

(Prognose Variante 1: angenommene Kinderzahl 2017 und 2018 625)

Jahrgang 2016:	675, davon 80%	=	540
Jahrgang 2017:	625, davon 50%	=	337
Jahrgang 2018:	625, davon 10%	=	62
Summe:		=	939

(Prognose Variante 2: angenommene Kinderzahl 2017 und 2018 580)

Jahrgang 2016:	675, davon 80%	=	540
Jahrgang 2017:	580, davon 50%	=	290
Jahrgang 2018:	580, davon 10%	=	58
Summe:		=	888

MARBURG UNIVERSITÄTSSTADT

Fazit U3:

Nachfrage steigt, in 2 Jahren werden selbst bei Geburtenrückgang deutlich mehr Plätze als aktuell nachgefragt, weil dann der starke 2016er Jahrgang als dann 2 bis unter 3jährige Kinder zunehmend Plätze benötigen wird.

MARBURG UNIVERSITÄTSSTADT

KiTa-Bedarf 3 Jahre bis Schuleintritt:

Die beiden starken Jahrgänge 2015 und 2016 bedeuten vor allem ab dem KiTa-Jahr 2018/19 und dann verstärkt ab 2019/20 eine erhebliche Zunahme des Bedarfs im KiTa-Bereich. Insgesamt haben wir rd. 2.050 KiTa-Plätze, allerdings sind diese nicht mehr unbedingt da, wo der Bedarf sich am meisten erhöht hat. Die Probleme sind in der Kernstadt (einschl. Richtsberg), sowie in Cappel als Außenstadtteil.

Bedarf (jeweils 1.01. und 1.05.)	2018		2019		2020	
Marburg	1.926	2.116	2.007	2.201	2.138	2.311
davon:						
Kernstadt	1.144	1.257	1.199	1.322	1.290	1.403
Außenstadtteile	782	856	808	879	848	908

Niederschrift
Öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses
DER UNIVERSITÄTSSTADT MARBURG

Sitzungstermin:	Donnerstag, 02.11.2017
Sitzungsbeginn:	16:04 Uhr
Sitzungsende:	19:30 Uhr
Ort, Raum:	Sitzungssaal -2.23, FB Kinder, Jugend, Familie Friedrichstraße 36, 35037 Marburg

Anwesend waren vom Ausschuss:

Stadträtin Kirsten Dinnebier
Ulrich Severin
Erika Lotz-Halilovic
Mario Modry
Stephan Muth
Dr. Christa Perabo
Roland Böhm
Christina Hey
Aljoscha Tischkau
Cornelia Mietz
Kai Abraham
Ulrich Kling-Böhm
Katja Meißner

Anwesend waren weiterhin:

als beratende Mitglieder:	Stefanie Lambrecht, Markus Klonk
von der Verwaltung:	Jost Schmidt, Peter Schmittdiel, Werner Meyer, Monika Stein, Ulrike Munz-Weege, Dennis Werne, Wolfgang Wege (alle FB Kinder, Jugend, Familie), Engelbert Sommer (FD 40), Erhard Zentner (FD 59)
als Gäste:	Martin Presenza (bsj), Corinna Zander (SKF), Erwin Schnell (Jugendheim Marbach GmbH), Karin Ackermann-Feulner (BSF), Björn Wisker (OP)

TOP 1 Begrüßung und Genehmigung des Protokolls vom 07.06.2017

Frau Hey eröffnet als stellvertretende Vorsitzende die Sitzung und stellt fest, dass die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses ordnungsgemäß geladen und in beschlussfähiger Anzahl erschienen sind. Die vorgeschlagene Tagesordnung wird um den Bericht aus den Fachausschüssen, den AGen §78 Kinderbetreuung und §78 Stationäre Hilfen und aus dem Jugendamt ergänzt, welcher zum neuen Tagesordnungspunkt 2 wird. Alle weiteren Tagesordnungspunkte verschieben sich dementsprechend um eine Ziffer nach hinten. In diesem Zusammenhang moniert Herr Severin, dass der Tagesordnungspunkt Trennungskinder, wie im vorangegangenen Sozialausschuss besprochen, nicht auf der Tagesordnung des Jugendhilfeausschusses angesetzt ist. Dieser wird für die kommende Sitzung vorgemerkt. Das Protokoll vom 07.06.2017 wird ohne Änderungen genehmigt.

TOP 2 Bericht aus den Fachausschüssen, den AGen §78 Kinderbetreuung und §78 Stationäre Hilfe und aus dem Jugendamt

Fachausschuss Kinderbetreuung:

Frau Mietz berichtet, dass der Fachausschuss am 26.10.2017 getagt und sich u. a. mit dem Auftrag des Jugendhilfeausschusses über Ganztagsversorgung beschäftigt hat, ebenso mit möglichen Gebührenbefreiungen. Der Fachausschuss Kinderbetreuung legt den Abschlussbericht zum Arbeitsauftrag Ganztagsversorgung Kinderbetreuungsplätze als Tischvorlage vor und verweist darauf, diesen Punkt inhaltlich mit dem TOP 7, Aktuelle Entwicklung der Kinderzahlungen und Auswirkungen auf die Betreuungssituation, zu besprechen.

Fachausschuss Jugendförderung:

Herr Klonk berichtet, dass sich der Fachausschuss Jugendförderung am 26.10.2017 getroffen hat und mit dem Antrag von B90/Die Grünen betr. Möglichkeiten für eine selbstbestimmte Freizeitgestaltung von Jugendlichen im Sinne des TOP 5 beschäftigt hat und verweist auf TOP 5 zur inhaltlichen Befassung mit diesem Antrag.

Fachausschuss Erziehungshilfe:

Herr Schmidt berichtet, dass sich der Fachausschuss Erziehungshilfe am 16.08.2017 mit der Arbeit mit geflüchteten Familien beschäftigt hat.

AG §78 Kinderbetreuung:

Hierzu berichtet Herr Meyer, dass sich die AG §78 mit der Gebührenbefreiung ab dem 01.08.2018 und deren Umsetzungsmöglichkeiten sowie der Problematik des Platzmangels in der Kinderbetreuung der Universitätsstadt Marburg beschäftigt hat. Hierzu wurden Arbeitsgruppen zur differenzierten Betrachtung gebildet.

AG § 78 Stationäre Hilfen:

Frau Meißner berichtet, dass sich die AG §78 am 25.10.2017 getroffen und mit Berichten aus dem Ministerium und dem Jugendamt sowie insbesondere der sich aus den Vorfällen an der Mensa ergebenden Fragestellungen befasst hat. Dabei waren die Hauptfragen: Wer sind die Täter? Fallen diese in den Bereich der Jugendhilfe? Gibt es einen Migrationshintergrund der auffälligen Personen? Wie ist staatliches Handeln zur Abwehr und Vermeidung ausgerichtet? Seitens der AG §78 und des Jugendamtes besteht Interesse, die Lage im Zusammenwirken der betroffenen Institutionen mit Unterstützung der Philipps-Universität im Rahmen eines dortigen Forschungsprojektes aufzuklären. Nach wie vor wird diese Problematik in Zusammenarbeit ebenfalls mit dem FB 3 Öffentliche Sicherheit und Ordnung im Rahmen des Marburger Projekts „Marburg gegen Gewalt“ bearbeitet und beleuchtet.

Bericht Jugendamt:

Frau Lambrecht informiert über personelle Veränderungen in der Leitungsebene des Jugendamtes. Frau Stein, Fachdienstleitung Kinderbetreuung, wird zum 31.12.2017 aus den Diensten der

Stadt Marburg ausscheiden. Frau Stephan wird die Nachfolge unmittelbar am 02.01.2018 offiziell antreten und bereits im Dezember 2017 vorab öfters vor Ort sein, um gemeinsam mit Frau Stein die Übernahme zu gestalten. Aus der Fachdienstleitung des FD Jugendförderung wechselt Frau Hofmann zum Januar 2018 in den Bereich „Gesunde Stadt". Eine Nachbesetzung in der Form einer neuerlichen Stellenbesetzung wird nicht erfolgen. Frau Munz-Weege wird ihren Stellenanteil als Fachdienstleitung aufstocken.

Soziale Stadt:

a) Im Stadtwald befindet sich eine Kinderbetreuungseinrichtung, die gemeinsam von der Kirche und der IKJG kooperativ betrieben werden soll in Planung.
b) Im Waldtal befindet sich das Nachbarschaftszentrum in Planung.

Beide Projekte werden durch die Fachbereichsleitung Frau Lambrecht und Herrn Kutsch vom FD Hochbau begleitet.

Frau Dr. Perabo fragt nach, ob es sich bei der im Organigramm der Stadt Marburg zum Oktober 2017 eingerichteten Stelle 5.1 Koordinierungsstelle Aufwachsen in Marburg um eine neue und zusätzliche Stelle handelt. Frau Lambrecht erläutert, dass die Stelle größtenteils bereits vorhanden ist. 50% der Stelle kommen aus dem Bereich Frühe Hilfen, welche von Land und Bund finanziert wird und zum Teil bisher neben der Aufgabe der Fachdienstleitung von Frau Stein wahrgenommen wurde. Ein weiterer Anteil kommt aus dem bisher auch schon vorhandenen Bereich des Bündnisses für Familie und ~1/3 kommt aus dem Bereich explorative Aufgaben zur Erfassung der Strukturen der Stadtteile.

Herr Schmittdiel berichtet über Begleitprogramme zur Sozialen Stadt JUSTIQ und Bildung und Wirtschaft. Hier werden Folgeanträge derzeit erstellt, um soweit möglich Kontinuität in der Programmumsetzung zu gewährleisten. Zusätzlich wird ein 3. Antrag zur Förderung der Gemeinwesenarbeit als Folgeantrag gestellt.

Frau Munz-Weege berichtet, dass es bei dem Bericht zum Aufwachsen in Marburg (B90/Die Grünen) gelungen ist, Professor Ivo Züchner im Sommersemester zu einer Forschungswerkstatt zur Erstellung des Berichtes oder zur Mitwirkung bei der Erstellung des Berichtes zu gewinnen.

Frau Hey bedankt sich bei Frau Stein für die gute Arbeit als Fachdienstleitung in den vergangenen 4 Jahren.

TOP 3 Vorstellung von Stadträtin und Dezernentin Frau Kristen Dinnebier

Frau Hey begrüßt Frau Dinnebier in der neuen Rolle als Mitglied im Jugendhilfeausschuss qua Amt als Stadträtin. Anschließend stellt sich Frau Dinnebier vor und erklärt, dass sie sich derzeit in den einzelnen Bereichen des Jugendamtes und der Jugendhilfe persönlich vorstellt. Hierbei sieht sie ihren Schwerpunkt zunächst im Zuhören und Kennenlernen. Frau Dinnebier lädt ein, bei Problemen Kontakt mit ihr aufzunehmen.

Anschließend dankt Frau Hey Herrn Aljoscha Tischkau für sein bisheriges Engagement im Jugendhilfeausschuss und überreicht ihm ein kleines Präsent, da Herr Tischkau am Ende der Sitzung sein Mandat als Mitglied des Jugendhilfeausschusses niederlegt. Herr Tischkau teilt mit, dass die Mandatsniederlegung aus persönlichen Gründen erfolgt. Frau Hey kündigt die Nachwahl für den Jugendhilfeausschuss an.

TOP 4 Neuwahl des vorsitzenden Mitglieds und ggf. dessen Stellvertretung

Nach Erläuterung des Wahlverfahrens wird Frau Kirsten Dinnebier von Herrn Severin zur Wahl vorgeschlagen, ebenso schlägt Frau Dr. Perabo Frau Hey vor, welche ihr hierfür dankt und gleichzeitig die Kandidatur aus persönlichen Gründen ablehnt. Weitere Kandidaten werden nicht vorgeschlagen, so dass der Jugendhilfeausschuss in geheimer Wahl Frau Dinnebier einstimmig

mit 10 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen zur neuen Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses wählt. Frau Hey übergibt sodann die Sitzungsleitung an Frau Dinnebier.

TOP 5 Antrag B90/Die Grünen betr. Möglichkeiten für eine selbstbestimmte Freizeitgestaltung von Jugendlichen (VO/5022/2016)

Herr Klonk erläutert die vom Fachausschuss Jugendförderung am 26.10.2017 gefasste Stellungnahme zum vorgenannten Antrag:

Der Antrag der Fraktion Bündnis 90/die Grünen wird grundsätzlich begrüßt. Der Antrag verweist auf wichtige Themen und Fragestellungen, die weiterbearbeitet werden sollen.

Derzeit wird auf einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung hin ein Bericht zur Situation der Marburger Jugendlichen erstellt. Dieser Bericht wird über den Fachausschuss Jugendförderung beraten und begleitet. Die im vorliegenden Antrag genannten Fragestellungen können innerhalb des Jugendberichts aufgegriffen und beantwortet werden. In dem in Vorbereitung befindlichen Jugendbericht, soll u.a. eine Bestandsaufnahme der bestehenden Möglichkeiten und Angebote erstellt werden. Der Bericht sieht ebenfalls vor, die Bedarfe von Jugendlichen qualitativ und quantitativ zu erheben. In diesen Prozess werden die kommunalen und freien Träger der Jugendsozialarbeit in einem dialogischen Prozess eingebunden.

Nach Diskussion dieses Punktes durch den Jugendhilfeausschuss stimmt dieser einstimmig der Stellungnahme des Fachausschusses Jugendförderung zu, so dass der Antrag nun erneut durch den Sozialausschuss beraten und an die Stadtverordnetenversammlung gegeben werden kann.

TOP 6 Verträge der Universitätsstadt Marburg mit den Trägern der Jugendhilfe – Sachstand und Planungen

Frau Lambrecht führt in das Thema ein, erläutert die Hintergründe und Ziele zu den anstehenden Planungen. Seitens des Jugendamtes ist beabsichtigt bis zum Ende 2018 mit allen anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe (Freie Träger) - ausgenommen die Träger der Erziehungs- und Eingliederungshilfe sowie der Kinderbetreuung - in Verhandlungen zum Abschluss von Finanzierungsverträgen im Sinne der Zuwendungsfinanzierung nach Paragraph 74 SGB VIII einzutreten. Die Notwendigkeit hierzu ergibt sich aus folgenden Gründen:

- dem Gleichbehandlungsgebot und der
- Gewährleistungspflicht des öffentlichen Jugendhilfeträgers.

Derzeit bestehen unterschiedliche Vertragsstände mit den verschiedenen Freien Trägern. Für die Zukunft bedarf es Transparenz, Klarheit und Verlässlichkeit bei der Finanzierung der Freien Träger der Jugendhilfe durch Erarbeitung von Leistungsvereinbarungen und Förderrichtlinien. Das Jugendamt als öffentlicher Jugendhilfeträger benötigt sinnvolle Steuerungsmöglichkeiten bei der Finanzierung der Freien Träger der Jugendhilfe zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung und dem Ausbau der Qualitätsentwicklung analog der stationären Jugendhilfe. Das Jugendamt strebt in der ersten Stufe einen Basisvertrag, der einen verlässlichen Finanzrahmen schafft, an und einer zweiten Stufe ergänzende Anlagen oder Leistungsvereinbarungen mit denen die notwendigen Anpassungsmöglichkeiten an sich veränderte Gegebenheiten geschaffen werden können. Zentral für die Zielerreichung ist die dialogische Entwicklung eines Verfahrens. Seitens des Jugendamtes der Universitätsstadt Marburg ist außerdem die dialogische Qualitätsentwicklung mit den Freien Trägern beabsichtigt. Dieses Verfahren mündet in der Vertragsablösung der derzeit bestehenden Verträge

Herr Meyer erläutert die derzeitige Finanzierung der Freien Träger der Jugendhilfe anhand der dem Protokoll als Anlage beigefügten PowerPoint Präsentation und Tischvorlage.

TOP 7 Aktuelle Entwicklung der Kinderzahlen und Auswirkungen auf die Betreuungssituation

Herr Meyer stellt anhand einer Tischvorlage die zu erwartende Entwicklung hinsichtlich des Bedarfs an Kinderbetreuungsplätzen dar. Eine deutliche Diskrepanz zwischen den zurzeit verfügbaren Plätzen und dem aktuellen Bedarf zeichnet sich insbesondere in der Kernstadt ab.
Für den Fachausschuss Kinderbetreuung ergänzt und bestätigt Frau Mietz den von Herrn Meyer erläuterten Engpass bezüglich der Kinderbetreuung. Aus Sicht des Fachausschusses werden insgesamt weniger Mittagsplätze aber deutlich mehr Ganztagsplätze nachgefragt. Auch beim Wechsel von einer Krippe in eine Kita entstehen wegen nicht ausreichender Kapazitäten oft Wartezeiten. Abschließend weist Frau Mietz auf den Wunsch des Fachausschusses hin, trotz des momentan hohen Bedarfs an Betreuungsplätzen die Marburger Standards beizubehalten sowie einen bedarfsgerechten Ausbau vorzunehmen.

TOP 8 Anträge

Frau Hey beantragt mittels einer Tischvorlage die Einrichtung einer AG §78 Prävention in der Kinder- und Jugendhilfe. Nach ausführlicher Diskussion wird folgende Beschlussfassung unter Abänderung der in der Tischvorlage enthaltenen Formulierung zur Abstimmung gestellt:

Der Jugendhilfeausschuss regt die Einrichtung einer AG §78 „Prävention in der Kinder- und Jugendhilfe“ an.

Der Antrag wird mehrheitlich mit fünf Ja-Stimmen, einer Enthaltung und zwei Gegenstimmen angenommen.

TOP 9 Verschiedenes

Frau Mietz regt an, die Auswirkungen der im Jahr 2017 erfolgten Kürzungen der Zuschüsse für viele Freie Träger darzustellen und Berichte betroffener Träger dazu einzuholen.
Herr Tischkau legt sein Mandat als stimmberechtigtes Mitglied des Jugendhilfeausschusses nieder.

Ende der Sitzung: 19.25 h

Marburg, den 17.11.2017

gez.	gez.
Kirsten Dinnebier Vorsitzende	Wolfgang Wege Protokoll